

18.11.2022

Vorsprache betreffend öffentliche Anfrage zu Ravi Landolts 'Sturmgewehr-Vernichtung'

Zeitung	'Schaffhauser Nachrichten'
Ansprechpartner Redaktor	Urs Bachofner
Fehlbarer Polizist	Ravi Landolt – 'Chef Sicherheitspolizei'
Abgegeben: Vorlage betr. öffentliche Anfrage	Dok. 2068 'Landolt – bitte Vernichtungsprotokoll!
Absicht:	Vernichtungsprotokoll v. Landolt anfordern via 'SN'

In der Absicht, die 'Schaffhauser Nachrichten' als die vierte Gewalt im vermeintlichen 'Rechtssystem', mit der Einforderung des, uns von Ravi verweigerten Vernichtungsprotokolls zu beauftragen, finden wir uns beim Empfang in der Vordergasse 58 ein. Die Empfangsdame weist uns in den Warteraum: "Herr Urs Bachofner kommt grad, wenn er Zeit hat". 5 Minuten später kommt Bachofner. Er scheint keine Zeit zu haben, sich zu uns zu setzen, baut sich unter der Türe auf und fragt,

"wie kann ich Ihnen helfen?"

«Ravi Landolt, Chef Sicherheitspolizei hat auf dubiose Art und Weise angeblich das Sturmgewehr des RUTZ, JOSEF vernichtet. Seit Monaten fordern wir von ihm den schriftlichen Beweis in Form eines Vernichtungsprotokolls. Da er uns dies bislang unterschlagen hat, dürfte seine Handlungsweise auf mutmassliche Hehlerei zurück zu führen sein.

Da der Betreffende sein verantwortungsvolles AMT missbraucht, sind die 'SN' als die vierte Gewalt gefordert, diese Angelegenheit im Interesse des RECHTSSTAATES via eine öffentliche Anfrage an Ravi Landolt zu klären. Damit Sie sich ein Bild machen können, überreichen wir Ihnen hiermit unser Manuskript – Dok. 2068, wofür Sie uns bitte für den Fall einer Veröffentlichung und um der Rechtssicherheit willen, den Empfang auf der mitgebrachten Kopie unterzeichnen.»

«Ich unterzeichne nichts. Auch das was Sie wollen, können wir so nicht machen. Ich werde es aber noch vorbringen. Wissen Sie, normalerweise schreiben wir über ein Thema und dann reagieren die Leute - mit Leserbriefen. So müssten Sie vorgehen.»

«Ja und dann – sind wir dazu verdammt zu warten, ob jemand von Euch in ein paar Monaten oder Jahren möglicherweise darauf eintritt?» ... Diese Frage wird kreativ überhört mit ...

«Für den Fall, dass wir dies tun, müssen wir auch der Gegenseite Gelegenheit zur Stellungnahme geben, was wohl eher schwierig sein dürfte. Hinzu kommt noch, wenn Die Polizei das Gewehr beschlagnahmt hat, hatte dies wohl seinen Grund.»

«Für diesen Grund gibt es genügend stichhaltige Beweise, dass dieser Grund keine tragende Eigenschaft hat; unter anderem die Verfügung der Staatsanwaltschaft - Dok. 474 -, welche die sofortige und bedingungslose Rückgabe, nicht nur meines Sturmgewehrs 57, sondern auch der zugehörigen Taschenmunition bestimmte.

Um dies zu verhindern, heckte Gemeindepräsident Hansjörg Wahrenberger mit der POLIZEI den Rufmord aus, wir hätten sein Gehütt mit faustgrossen Steinwürfen schwer beschädigt und dabei sein, und das Leben seiner Frau massiv gefährdet. Auch hier ist es uns gelungen, den Halunken mitsamt seiner [Steinwurfattacke](http://www.rutzkinder.ch/steinwurfattacke.html) (www.rutzkinder.ch/steinwurfattacke.html) mittels www.rutzkinder.ch/sturmgewehr.html hieb- und stichfest des betrügerischen Amtsmissbrauchs zu überführen.»

«Also wenn das so ist, dann haben Sie das Recht, sich mit einer Beschwerde Gehör zu verschaffen.»

«Da sind bereits rund 30 unbeantwortete Briefe und Beschwerden. Und nicht einmal der sogenannte Regierungsrat hat deswegen einen Finger gekrümmt.»

«Haben Sie sich diesbezüglich schon einmal bei uns gemeldet?»

«Ja, allerdings. – Schon so oft, dass wohl auf Ignoranz geschlossen werden muss, zumal wir mehrmals sogar alle Bediensteten der 'Schaffhauser Nachrichten' um Mithilfe ersuchten. Etliche Mails sind dabei blockiert oder ungelesen gelöscht worden! ... Dabei dachten wir immer, wenn eine Behörde oder einer der Bediensteten Willkür übt, hätten wir eine vierte Gewalt – eben Sie, die Presse - die man rufen kann, um das Eis mittels Journalisten aufzubrechen. Warum also wollt Ihr Euch weiterhin dagegen sträuben, diese perversen Machenschaften ans Licht zu bringen?»

«Das geht nicht. Wir haben unsere Prinzipien, die sich mit Ihrem Vorhaben nicht vereinbaren lassen.»

«Wenn das so ist, machen wir diese öffentliche Anfrage halt eben doch in unserem Namen. – Damit sich keiner von Euch vor Angst in die Hose machen muss.»

«Nein, kommt nicht in Frage.»

«Wenn das so ist, machen wir ein Inserat wie viele andere auch ... und kaufe mir den dafür benötigten Platz und Euer Problem ist gelöst»

«Nein, auch das steht nicht zur Diskussion. Das, was Sie wollen, lässt sich nicht mit unserem Leitbild vereinbaren.»

Während er redet, weist er unsere Vorlage von sich, beginnt sich abzuwenden und entschwindet mit knappen Abschieds-Worten. ...

Wieder zuhause senden wir unsere Vorlage an die E-Mail-Adresse urs.bachofner@shn.ch, die wir am Empfang erhalten haben. – Schliesslich hat uns Bachofner versprochen «**Ich werde es aber noch vorbringen**» ... Dies passt irgendwie nicht zu seiner Weigerung, das Dokument weder als erhalten zu bestätigen noch dies aufforderungsgemäss entgegen zu nehmen (!).

Monate später müsste Bachofner unsere Angelegenheit längst spruchreif haben. ... Wir gehen davon aus, **dass der Pakt mit der POLIZEI unsere Anliegen**, diese betrügerische Amts- und Machtwillkür Öffentlichkeits-wirksam aufzudecken, **bei Weitem übertrifft**. ...